

DCB – Streckenflugsaison 2019

Ich nehme es mal vorweg - das vorherige Jahr 2018 war mit seinen Extremwerten nicht zu schlagen. Jedoch können sich ein neuer HG-Platzrekord, der weiteste innerdeutsche GS-Flug, der erste Ü-400-GS-Flug des Vereins, wieder hervorragende nationale Platzierungen und ein Wiederaufstieg natürlich auch sehen lassen. All das haben unsere Piloten unter anderem in diesem Jahr – dem **40. Jahr seit der Vereinsgründung des DCB** - erflogen! Aber der Reihe nach...

Für die meisten von uns hatte das Streckenflugjahr noch gar nicht begonnen, da meldete der DHV zum 01.03.2019, dass **Robert Bernat** aufgrund seiner vorhergegangenen Wettbewerbsergebnisse zu diesem Zeitpunkt den **Rang 2 in der damals aktuellen FAI-Starrflügel-Weltrangliste** erklommen hatte! **Eine absolut großartige Leistung!!!** Leider musste Robert dann ausgerechnet in dieser Saison aus privaten Gründen fliegerisch kürzer treten und konnte somit seine Platzierung nicht verteidigen. Robert - für das neue Jahr wünsche ich deswegen vor allem auch dir alles Gute!

I. Wie immer zunächst einige Eckdaten für unser Startgelände:

Immerhin begann die **Streckenflugsaison** mit einem 25-km-GS-Flug durch **Jens Nicklich** am **23.03.2019** zwei Tage früher als 2018. Wenn **Robert Kosi** am 07.04.2019 bei seinem so von mir damals nicht erwarteten 93,6-Zielflug nach Magdeburg mit seinem Schirm noch 6,5 km weiter geglitten wäre, hätten wir zudem auch den **ersten Ü-100-Tag** 10 Tage früher abgehakt als 2018. Diese Marke fiel 2019 jedoch erst verhältnismäßig spät am sehr kalten **05.05.2019** – dafür dann aber, wie wir noch sehen werden, mit fünf Flügen, darunter sogar zwei Ü200 durch Hagen Walter und Ulli Schneider, um so eindrucksvoller.

Wurden von Altes Lager 2018 noch herausragende 99 Flüge über 150-DHV-XC-Wertungspunkten absolviert, waren es 2019 mit 67 zwar nur zwei Drittel hiervon. Die aber waren von „hoher Qualität“:

26 Ü150, darunter ein GS-FAI Ü160, und weitere neun Ü200 - darunter mit einem **HG-Ü210-FAI sogar ein neuer Altes-Lager-Platzrekord!**

Im Gegensatz zur Vorsaison fiel die Ü300-Linie – einige von uns sind ja mittlerweile anspruchsvoll – 2019 jedoch diesmal nicht.

Beendet wurde unsere heimatliche Saison letztendlich, fast eineinhalb Monate nach dem vorletzten Streckenflugtag und mitten im Herbst, erst am **30.10.2019** mit nochmal knapp 18-Gleitschirm-km durch einen unserer Gastflieger, **Torsten Seelig**, der übrigens wie ich selbst auch nach einem schweren Flugunfall im letzten Jahr erfreulicherweise wieder voll genesen ist.

II. Die herausragenden Flüge:

Ich muss mich wiederholen und vorab wieder alle um Entschuldigung bitten, deren ebenfalls sehenswerte Flüge auch für die Saison 2019 hier aus Zeit- und Platzgründen nicht dargestellt werden können. Aber es waren tatsächlich wieder zu viele. Ansonsten bin ich mir natürlich bewusst, dass die Zuschreibung „herausragend“ für einen Flug oder einen Tag von vielen Faktoren, insbesondere der persönlichen Einschätzung eines bzw. einer jeden einzelnen von uns, abhängig und damit sehr individuell ist. Ich werde mich in dieser Laudatio vor allem auf die Tage beschränken, an denen Flüge von mehr als 150 km freier Strecke oder solche mit äquivalenter DHX-XC-Punktzahl durchgeführt worden sind.

A. National

Nachdem Andreas Lieder und Matthias Kothe schon im letzten Jahr auf dem damals aktuellen – und ziemlich konkurrenzlosen – Wettkampfmodell „Enzo 2“ von OZONE unterwegs waren, haben sich für 2019 beide und mit ihnen auch Hagen Walter für den Umstieg auf das noch leistungsstärkere Nachfolgemodell „Enzo 3“ entschieden. Für den Rest der Streckenflug-Interessierten war damit schon zu Beginn der Saison klar, dass es auch diesmal nicht einfacher werden würde, an den drei Erstplatzierten der beiden Vorjahre im Vereins-„Bärchen“-Pokal vorbeizukommen.

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“ (Hermann Hesse) Wie wahr! **Hagen Walters** angepeilter erster „Trainingsflug“ mit seiner neuen Wettkampfsichel hinterließ nämlich gleich am ersten Hammertag des Jahres, dem saukalten **05.05.19**, eine allerdings von Graupelschauern begleitete beeindruckende Duftspur am ostdeutschen Himmel. Erst ging es schnurstracks Richtung Osten bis fast nach Guben an der polnischen Grenze, um dann letztendlich nach 220,1 km doch tief im Süden an seinem offensichtlichen Lieblingslandeort Zittau einzulanden. René Paulys anerkennenden DHV-XC-Kommentar hierzu wiederhole ich hier gerne: *„So zuverlässig, wie du auf der Route fliegst, könntest du doch Passagierflüge nach Zittau anbieten: 'Mit WaltAIR nach Zittau von April bis Oktober oder so ähnlich.'“* Tja, Hagens Beständigkeit sollte in dieser Saison vereinsintern recht bald tatsächlich zur Umbenennung von Zittau in „Hagenau“ führen...

Auch **Uli Schneider** ließ sich bei diesen Bedingungen mit seinem Drachen nicht lumpen und flog, vorbei an Zittau, ebenfalls herausragende **222,1 km** nach Tschechien hinein, wo er sich nördlich des Ortes Januv Dul einen sehenswerten Landeort aussuchte. Für Uli bedeutete das, soweit im DHV-XC nachvollziehbar, eine **neue persönliche Bestleistung**, mit der er zugleich seine **Eintrittskarte in den Ü200-Club** löste! Chapeau!!!

Wenngleich schon fast ein wenig abgeschlagen, sollen auch die weiteren „ÜHus“ dieses Tages aus Chronistenpflicht wenigstens auch ihre Benennung finden: **Thomas Babucke, Gerd Ott und unser regelmäßiger Gastpilot Thoralf Hase** flogen mit ihren Schirmen immerhin auch **100,1, 105,5 und 133 km** weit und stimmten darin überein, „*noch nie so viele Wolken mit Weihnachtsmannbärten gesehen und befliegen*“ (Thoralf Hase) zu haben.

Am **07.05.19** machte sich unser Gastflieger **Frieder Hiemisch**, der auch schon in den Vorjahren weite Flüge von unserem Platz gestartet hat, mit seinem Schirm auf den Weg Richtung Osten. Südlich von Forst überflog er zunächst die polnische Grenze und von dort noch weitere ca. 20 km nach Polen bis zum Ort Sorau hinein. Dort gegen 17:10 Uhr und mit einer Höhe von knapp 1600 Metern angekommen, entschloss Frieder sich zum „taktischen Rückzug“ zurück nach Deutschland auf fast identischer Route. Tatsächlich konnte er die an diesem Tag schon langanhaltende Thermik bis fast 18:30 Uhr nutzen und dann sogar noch bis 19:00 Uhr direkt zur Grenze mit am Ende tollen **174 km** zurück gleiten. Auch **Lothar George** war an diesem Tag übrigens **104 km** bis in den Bereich Eisenhüttenstadt unterwegs.

Dass man auch mit einem EN-B-Gleitschirm bei entsprechenden Bedingungen schnell und weit fliegen kann, bewies erneut **Lothar George** knapp 2 Wochen später am **19.05.19**: In etwas mehr als 4 Stunden und einem **40,6er Schnitt** ging es für ihn **167,7 km** bis fast nach Braunschweig – ausgebremst lediglich durch aufziehende Gewitterwolken und den Braunschweiger Luftraum. **Uli Schneider** nutzte an diesem Tag das Geschwindigkeitspotential seines schnelleren Hängegleiters und flog in zweieinhalb Stunden sogar einen **47,2er Schnitt - mit 118 km** letztendlich jedoch nicht ganz so weit wie Lothar.

Hagen „WaltAIR“ landete auch am **29.05.19** wieder planmäßig in „**Hagenau**“ – diesmal mit **182,6 km** fast im Direktanflug. **Thomas Babucke und Gerd Ott** hingegen nutzten diesen offensichtlich etwas windschwächeren Tag, um nicht wie Hagen östlich, sondern westlich am Holzdorfer und letztendlich auch am Dresdener Luftraum **122,5 und 152,1 km** vorbei zu fliegen – bis fast ans Erzgebirge hinter Freiberg. **Uli Schneider** wiederum machte mit seinem Drachen auf Dreieckskurs einen schönen Schwenk südwestlich über die Dübener Heide und Coswig, wenngleich ihm das Heimkommen mit der vorzeitigen Landung bei Klein Marzehns nicht ganz gelang. Am Ende wurde aber dank der „Kleinerals-20-Prozent-Lücken-Regel“ dennoch ein beachtliches **FAI-Dreieck über 94,8 km** gewertet, mit dem er offenbar eine **weitere „personal-best“-Marke** erzielte.

Auswärtige Platzrekorde haben unsere Vereinspiloten in den vergangenen Jahren ja schon mehrere erflogen. Am **01.06.19** war es wieder soweit: **Andreas Lieder** startete als gebürtiger Münsteraner vom streckenfliegerisch nicht ganz so einfachen niederrheinischen Schleppgelände Sevelen. Es wird von zwei Lufträumen mit 760m bzw. 1.370m „gedeckelt“, unter denen man erstmal „drunterherschlüpfen“ muss. Ja, nicht alle haben es so gut wie wir in Altes Lager! Umso beachtenswerter ist es, dass Andreas von dort **109,4 km nördlich am Ruhrgebiet vorbei „nach Hause“ und dort nochmal unter dem dortigen Luftraumdeckel entlang bis an den Münsteraner Aasee** fliegen konnte und sich mit der dortigen Landung erstmals einen lang gehegten Traum erfüllte. Den damit gleichzeitig **neuen Platzrekord für Sevelen** nahm er natürlich auch gerne mit.

Den folgenden Streckenflugtag **05.06.19** werde ich aus eigenem Erleben nachdenklich in Erinnerung behalten. Die erflogenen Strecken können sich sehen lassen: **Lothar George 121,8 km** an Magdeburg vorbei bis Haldensleben, **Thomas Babucke 123,9 km** bis hinter Stendal, **ich selbst im an sich tollen Teamflug mit Gerd Ott 148,1 km** bis fast nach

Wittenberge, **Gerd** dann sogar noch weiter **170,7 km** bis Karstädt (ein Jörg-Maaß-2004-Revival...), **Hagen Walter** westlich an uns vorbei und uns überholend nochmal weiter und **202 km** bis Neustadt-Glewe bzw. Ludwigslust und auch unser Gastflieger **Konrad Lüders** mit seinem Drachen **176,3 km** bis Wolfsburg via Gardelegen. Starke, großflächige Wolkenstraßenthermik und eine so auch noch nicht erlebte gleichzeitige Basishöhe von über 2500 Metern (die kannte ich bei uns meist nur von schwachwolkigen bzw. blauthermischen Bedingungen) ermöglichten zunächst ein zügiges Vorankommen über den Hohen Fläming Richtung Westen bzw. Nordwesten. Dann aber entwickelten sich nach und nach größer werdende Regenzellen südwestlich und westlich entlang zumindest unserer Flugroute, während es unmittelbar östlich davon einen blitzblanken blauen Himmel gab. Konrad Lüders kommentierte sein Erleben dieses Tages und Hagens Flug wie folgt: *„Ich war eine gute Stunde später gestartet. In der Luft fand ich es ziemlich bockig. Westlich der Elbe stand eine schwarze Wand, bist Du deshalb nach Norden ausgewichen? Ich quetschte mich südlich davon zwischen der Wolke und dem Sperrgebiet Letzlinger Heide durch. Dann gab es aber doch Schauer mit Graupel ... Stark, dass Du so weit gekommen bist! Ich hatte auch abgebrochen, wollte mit dem ICE nach Berlin.“* Thomas Babucke, selbst als letzter GS-Pilot gestartet, brachte das auch bei mir während des Fluges entstandene mulmige Gefühl ebenfalls mit seinem Kommentar gewohnt bildlich treffend auf den Punkt: *„Die aus Südwesten kommende dichte Wolkenmasse hat mich verfolgt! Du bist unschuldig, sagte ich mir, hast dir nichts vorzuwerfen und ein reines Gewissen. Als Zeus den ersten Lichtstrahl abfeuerte und ich glaubte, ein Donnerrollen zu vernehmen, habe ich dann doch die Nerven verloren und in Demutshaltung die Ohren angelegt.“* Letztendlich ist zwar alles gutgegangen – aber vernünftigerweise hätte auch ich deutlich früher Landen gehen müssen...

Zwei Tage später, am **07.06.19**, war zwar die durch den Höhenwind vorgegebene Flugrichtung nach Nordwesten die gleiche, die Wolkenbasis lag jedoch bei zunehmend stärker werdendem Wind und im Tagesverlauf heftig werdender Thermik 1000 Meter tiefer. **Andreas Lieder** hatte offenbar als einziger genügend Optimismus und wohl auch passend Zeit, um hier die Chance für einen Ostseeflug zu wittern. Das klappte nach dem späten zweiten Start gegen 13:50 Uhr zwar nicht ganz. Seine absolvierten **194,6 km** bis zur sehr späten Landung gegen 19:45 Uhr knapp vor Schwerin sind aber dennoch meisterlich – und sein eigener DHV-XC-Kommentar dazu steht dem nichts nach.

Meisterlich wurden auch der 17. und 18.06.19 genutzt, wobei sich die Windverhältnisse beider Tage deutlich voneinander unterschieden. Der **17.06.19** war schwachwindig und ließ wegen der ankündigten langanhaltenden Thermik für beide Gerätefraktionen ambitionierte FAI-Dreiecksflugaufgaben machbar erscheinen. Es sollte aber, was natürlich zu diesem Zeitpunkt noch keiner wissen konnte, der einzige derartige Tag der Saison bleiben. Einen erkennbaren Plan für ein Rekord-FAI-Dreieck hatten an diesem Tag offenbar vier Flieger - drei Gleitschirm- und ein Hängegleiterpilot. Zweieinhalb konnten umgesetzt werden, nur einer davon komplett: Unser Gastflieger **Bernd Otterpohl**, in der Hängegleiterszene aufgrund seiner vielen weiten Flachlandflüge ja kein Unbekannter, vollendete unter **Umkreisen des Holzdorfer Luftraums mit Wendepunkten im Osten knapp hinter der A 13 vor Tropical Islands, im Süden hinter Falkenberg/Elster und im Westen hinter Niemeck in knapp 8 Flugstunden ein tatsächlich geschlossenes 211,7-km-FAI-Dreieck! Er holte sich damit einen neuen Drachenflieger-FAI-Platzrekord für Altes Lager und verbesserte die erst im letzten Jahr von Jonas Willemeit gesetzte Marke um mehr als 30 km!**

Entscheidend für seinen Erfolg war, dass er seinen ersten östlichen Wendepunkt wesentlich früher und näher zum Platz gesetzt hatte - um sich dann auf den Weg nach

Südwesten zu machen - als die drei Gleitschirmflieger, die nach ihm langsamer in der zunächst gleichen Flugrichtung unterwegs waren. Die mussten nämlich aufgrund ihrer zeitlich erheblich später und zudem 15 bzw. 20 Kilometer weiter östlich gelegten ersten Wendepunkte „kleinere Brötchen backen“.

Mittlerweile hatten sich nämlich auf ihrem weiteren, für ein FAI-Dreieck notwendigen Weg Richtung Südwesten offenbar unerwartet größere Cirrenfelder mit dadurch bedingter schwächerer Thermik „breitgemacht“. Unser **„deutscher Flachland-FAI-Dreieck-König“ Hagen Walter** spekulierte letztendlich zu lange östlich des Cirrenfeldgebietes auf dessen Auflösung und musste sich trotz versuchten Rückwegs nach einem weiteren östlichen Haken bei Cottbus am Abend gegen 18:15 Uhr mit **„nur“ 158 km freier Strecke** zufrieden geben. **Markus Henninger**, der zuvor ursprünglich den östlichsten der Wendepunkte gesetzt hatte, änderte zwischenzeitlich ebenfalls seinen Plan und riskierte früher für das direkte Zurückfliegen zum Platz, unter den Cirrenfeldern hindurch. Trotz vorzeitiger Landung um 16:30 Uhr konnte er am Ende des Tages dank der bereits angesprochenen „Kleiner-als-20-Prozent-Lücken-Regel“ noch ein **flaches Dreieck über 126 km** verbuchen, der am Saisonende sogar sein zweitbesten Wertungsflug für unseren „Bärchen“-Pokal sein sollte. Letztendlich blieb es unter den Gleitschirmpiloten nur **Matthias Kothe** vorbehalten, mit „thermischer Risikobereitschaft“, Geduld und Spucke tatsächlich doch seinen ursprünglichen Plan eines großen FAI-Dreiecks umzusetzen und sich – ebenfalls dank der vorhin genannten Regel - über ein bei diesen Bedingungen sicherlich auch meisterlich erflogenes **160,3-FAI-Dreieck** zu freuen. Ihm fehlten bis zum Platz nur noch 10 km. Für Matthias war das zugleich eine **persönliche Bestleistung**. Der Platzrekord bleibt aber noch bei Hagen. Der Flug sollte aber auch bei Matthias ein herausragender Baustein für sein späteres Abschneiden im „Bärchen“-Pokal werden, denn nach unserem Wertungsmodus müsste für dieselbe Punktzahl schon 320,6 km freie

Strecke geflogen werden.

Nach dem bisschen Wind am 17.06.19 war für den Folgetag **18.06.2019** deutlicher Wind über den gesamten Höhenbereich aus Südost angesagt. Zwar war es zumeist blau, dies aber bei einer 2500-Meter-Basis. Damit waren Flugrichtung und Aufgabentyp „Freie Strecke“ schon vorgegeben. Markus Henninger und Hagen Walter wollten diesen potentiellen Oneway-Hammertag taktisch bewusst von Cottbus aus für einen weiten Flug nutzen und die ersten 100 km über allzu bekanntem Gebiet abfliegen. Sie ließen sich von den für Gleitschirme schon sehr grenzwertigen Startbedingungen nicht schrecken – Markus hat ja im letzten Jahr bereits in Nordost-Brasilien damit ausreichend Erfahrung gesammelt. Ihm gelang es dann auch, trotz notwendigem leichtem Vorhalten fast pfeilgerade luftraumgerecht und schnell südlich an Berlin vorbeizuziehen, während Hagen zunächst schon einige Mühe hatte, sich auf einer südlicheren Route überhaupt oben zu halten. Für beide wurde es erst ab Höhe Altes Lager etwas leichter, denn nun ging es fast mit direktem Rückenwind weiter Richtung Nordwesten. Zwar kam Hagen nun ebenfalls genauso schnell wie Markus voran. Den Geschwindigkeits- und damit auch Streckenvorsprung der ersten Flughälfte konnte er jedoch gegenüber Markus doch nicht aufholen. Zudem musste er eine halbe Stunde früher landen. Bei **Hagen** blieb es demnach bei einem Schnitt von 32,1 km/h „nur“ bei **194,4 km**. „Nur“ – denn ich selbst bin ja noch nie so weit gekommen. **Markus** landete hingegen erst um 18:34 Uhr mit seinem EN-D-Schirm „UP Meru“ nach **6:37 Flugstunden und einem Schnitt von 40,6 km/h nach 269,2 km in der Nähe von Ludwigslust**. Es wurde der **weiteste Flug in der deutschen Flachlandmeisterschaft 2019!** Gratulation!!!

Bei uns am Platz war **Bernd Otterpohl** übrigens immer noch zu Gast und nutzte von hier aus diesen Oneway-Hammertag ebenfalls hervorragend nochmal mit **214 km** bis nach

Schwerin, wobei er um 9:40 Uhr sehr früh startete, aber gegen um 15:00 Uhr auch sehr früh landete.

Am **23.06.19** legte der Wind, diesmal aus Osten, in der Höhe nochmal kräftig zu. Unerschrocken wussten dies bei starker Thermik mit wenigen Wolken und wieder einer Basishöhe über 2500 Metern die Wettkampf-Enzo-3-Flieger **Hagen Walter** - mit **178 km** in nicht mal 4 Stunden und einem Schnitt von **44,7 km/h** – sowie **Matthias Kothe** – ein ganz wenig langsamer, mit **184 km** jedoch ein ganz wenig weiter – am besten zu nutzen. Aber auch **Gerd Ott** unter seinem schon etwas betagten EN-B-Mentor 4 blieb – sogar nach Vorwärtsstart - mit **160 km** nicht großartig zurück. Sie landeten allesamt erst im nördlichen niedersächsischen Harzer Vorland.

Der **28.06.19** war hingegen wieder etwas für abgehärtete Geduldsflieger. Es ging, mit reichlich Streuung, diesmal Richtung Südosten bzw. Süden. Ich selbst hatte bei den ruppigen Bedingungen schon nach 10 km keine Lust mehr. „*Geschüttelt und gerührt...*“ fühlte sich auch **Markus Henninger**, der es aber immerhin trotzdem **106 km** bis kurz vor Hoyerswerda brachte, aber durch die „*zum Schluss immer größer werdenden blauen Löcher*“ ebenfalls bereits gegen 16:20 Uhr vorzeitig gegroundet wurde. **Thomas Babucke** ließ hingegen alle Widrigkeiten an sich abprallen und flog mit der doppelten Flugdauer von **7:24 Stunden** offensichtlich ziemlich unentschlossen – links rum, rechts rum, links rum – und mithin „die gesamte Straßenbreite ausnutzend“ bis **abends um 19:46 Uhr** insgesamt **156 km**. Nach einem späten Start gegen 14:00 Uhr war **Matthias Kothe** zwar zielstrebig und schneller unterwegs, kam aber mit **158 km** bis Löbau in der Abrechnung kilometermäßig auch nicht viel weiter. Nur unser Gast **Thoralf Hase** erreichte, wahrscheinlich mit leichtem Drehschwindel als Erststarter nach 7:29 Stunden und **181 km**

das Tagesziel Zittau. Dieses hatte die Fluggesellschaft „**WaltAIR**“ an diesem Tag offensichtlich nicht auf dem Flugplan – sonst wäre er dort ja auch angekommen. **Hagen** wählte vielmehr als einziger der „Weitflieger“ an diesem Tag den Weg westlich, also rechts am Holzdorfer Luftraum vorbei und hielt dann auch seinen Flugweg Richtung Süden strickt ein. Nachdem er sowohl den Leipziger Luftraum rechts als auch den Dresdener Luftraum links liegen gelassen hatte, groundeten ihn erst kurz vor Freiberg nach **131 km** die zunehmend blauer werdenden Verhältnisse.

Auch in diesem Jahr weilten unsere Bamberger Gleitschirmfliegerkollegen wieder zu einer Streckenflugwoche mit ihrer eigenen Winde als Gäste bei uns am Platz. Leider waren die Wetterbedingungen in dieser bereits länger vorgeplanten Woche eher weniger fürs Streckenfliegen geeignet, während gleichzeitig fast ungerechterweise in Süddeutschland sehr gute Bedingungen vorherrschten. Am 11.07.19 sollte aber zum Glück für den Organisator **Wilhelm „Willi“ Schaeper** doch noch ein guter Tag kommen. Und diesen konnte er hervorragend nutzen, denn ihm gelang ein **168,5 km** langer Flug nach Polen hinein bis zum Ort Thorau. Auch **Lothar George**, der als Verantwortlicher unseres Vereins die Bamberger in ihrer Woche bei uns betreute, gelang an diesem Tag ein sehenswerter Flug. Im Gegensatz zu Willi Schaeper drehte er aber vor der polnischen Grenze bei Forst um und flog sogar knapp 25 km bis fast nach Cottbus zurück. Nach der Landung konnte er sich so auch über **156,4 km** freuen.

Am 23.07.19 wollte „**WaltAIR**“ wieder planmäßig die Strecke Altes Lager-**“Hagenau“/Zittau** bedienen. Zwischenzeitlich zeichnete sich aber ein Pilotenstreik ab – offensichtlich, weil dem Flugpersonal seit Monaten Süßigkeiten vorenthalten worden waren. Das sollte sich jetzt fast rächen, denn wie die Satellitenüberwachung verriet,

steuerte Flugkapitän Hagen auf diesem Flug bei der ersten sich bietenden Gelegenheit den Chocolatier „EDELMOND“ westlich von Luckau an und befand sich mit der Maschine auch schon im direkten Endsinkanflug auf die dortige Graspiste. Der Firmenleitung von „WaltAIR“ gelang es nur durch Zusage bester Verpflegung nach der Zielankunft, den verantwortlichen Piloten im letzten Moment vor dem Aufsetzen doch noch zum Durchstarten zu bewegen. Verhandlungsgeschick gezeigt und Glück gehabt! Jedenfalls landete Hagen die „WaltAIR“-Maschine mit nur kurzzeitiger Verspätung nach diesem leichten Umweg nach **194,6 km** doch noch im Zielbereich.

Tatsächlich keinen Bock auf Zittau hatte an diesem Tag **Andreas Lieder**. Er war zwar zunächst auch auf Direktkurs in diese Richtung, also nach Südosten, unterwegs, schlug dann aber hinter Hoyerswerda einen eleganten Bogen um den dortigen Dresdener Luftraum herum nach Südwesten, um aus dieser für uns außergewöhnlichen Richtung endlich auch mal dem Elbsandsteingebirge einen Besuch abzustatten. Er sollte diese Routenwahl längs dieses Mittelgebirges und über die Elbe bei Bad Schandau hinweg fliegerisch nicht bereuen: *„Sehr geil und noch anstrengender... Nach 6 Stunden war ich komplett platt und wollte im Pfaffendorfer Tal neben dem Pfaffenstein im Luvhang landen... Ging nicht, weil dort ein Bart abriss... Also nochmal vor, neben und über der Burg Pfaffenstein aufdrehen dürfen, nachdem ich zuvor vom Lee kommend über den Pfaffenstein rübermachen konnte... Richtiges Alpin-Feeling kam da auf ;-)*“. Zudem standen am Abend auch noch nette **181 km** Strecke auf seinem Flugrechner. Dafür kann man vielleicht doch auch mal eine sich nicht ganz so einfach gestaltende Rückreise in Kauf nehmen...

Unmittelbar vor den GS-Flatlands stellte sich vom 26.07.19 bis 28.07.19 eine Ostwindlage ein, die mit feinsten Wolken thermik und hohen Basen weite Flüge versprach und

zumindest am 27.07.19 aufgrund der angesagten Windwerte bei unseren Spitzenpiloten Hoffnung auf höhenwindunterstützte Ü300-Flüge weckte, wenn man bereit war, sich die durchaus grenzwertigen Bedingungen anzutun. Ich habe es ja bereits indirekt vorweggenommen – aus den Ü300 wurde nix. Dennoch können sich die erzielten Strecken natürlich sehen lassen. Am **27.07.19** raste **Andreas Lieder** mit einem **Schnitt von 45,3 km/h** über die nördliche Hälfte Deutschlands am Harz vorbei Richtung Westen, um kurz vor 17 Uhr nach **233 km im Weserbergland hinter Hameln** zu landen. Persönlich war er über die vorzeitige Landung und damit das Verfehlen der 300er-Marke enttäuscht. Dass es dort tatsächlich thermisch noch länger und für Andreas vielleicht auch weiter gegangen wäre, zeigt **Hagen Walters** Flug. Er war fast eine Stunde später als Andreas gestartet und zwar nur **40,7 km/h** im Schnitt unterwegs, landete dafür aber erst um 18:30 Uhr ebenfalls im Weserbergland und das nach **248,7 km**. Unser Gastpilot **Petro Citoler**, Weltreisender in Sachen Strecken- und Wettkampffliegen und anlässlich der anstehenden Flatlands schon vorzeitig angereist, war 20 Minuten nach Hagen gestartet und ebenfalls mit 44,7 km/h im Schnitt sehr schnell unterwegs. Er flog aber - wie Andreas und Hagen ebenfalls unter einem „Enzo 3“ - eine Route quer über den Südharz und landete mit **203 km** gegen 17:20 Uhr weit hinter Nordhausen. Bereits am Vortag, dem **26.07.19**, war **Pedro** nicht ganz so zügige, aber dennoch beachtliche **167 km** Richtung Westen geflogen.

Auch am **28.07.19** gab es nochmal relativ windstarke Tage mit sehr guten thermischen Bedingungen. Man musste sich eben trauen. Das Ehepaar **Nicole und Christian Schlägel** – angereist für die anstehenden GS-Flatlands - hatte schon das 2017, übrigens an meinem Geburtstag, vor Standesamt und Kirche getan. Beide fliegen zum einen nicht nur jeweils hervorragend, zum anderen im gemeinsamen Teamflug oft auch sehr weit. Unter anderem lösten beide am 14.06.2018 bei uns am Platz auf solch eine Weise mit

jeweils 201 km ihre Eintrittskarte in den Ü200-Club. Diesmal sollte es zwar nicht ganz soweit gehen. Ihr fliegerisches Selbstbewusstsein wurde dennoch belohnt; denn nach spätem gemeinsamen Start - erst gegen 14:50 Uhr – kamen beide mit einem schnellen Schnitt von 41,5 bzw. 43 km/h noch knapp **161 km** weit bis an den Braunschweiger Luftraum. Ihnen fast gleich tat es ein weiterer Flatlands-Gastpilot - **Theo Schürholz**. Er war zwar nicht ganz so schnell unterwegs, aber 50 Minuten früher gestartet. Auch er landete, zuvor eine südlichere Route fliegend, nach **158,1 km** im östlichen Niedersachsen. Alle drei kamen gemeinsam am späten Abend erschöpft, aber jeweils über die gesamte Breite der Gesichter lächelnd zurück zum Platz für die anstehenden Flatlands. Aber alleine wegen dieses Streckenflugtages sollte sich ihre Anreise nach Altes Lager wahrscheinlich schon gelohnt haben.

Während ein zentraler HG-Wettbewerb in diesem Jahr bekanntlich leider nicht veranstaltet werden konnte, fanden im Zeitraum **29.07. - 02.08.19** wieder die **GS-Flatlands** mit internationaler Beteiligung und unter wieder hervorragender Vor-Organisation von Michael Zeyfang und seinem Team sowie diesjährig erstmals unter der Veranstaltungsleitung unseres Cottbuser Fliegerkollegen Uwe Krenz statt. Trotz des wechselhaften Wetter konnten **zwei anspruchsvolle Tasks mit Zielflügen bis Luckau bzw. Doberlug-Kirchhain** absolviert werden. **Flatlands-Overall-Sieger** wurde in diesem Jahr der wettkampferfahrene deutsche Nationalmannschaftspilot **Andreas „Pepe“ Malecki** vor dem **Vorjahressieger Peter Hürlimann** aus der Schweiz und unserem **Vereinslocal René Pauly**. **René** sicherte sich damit **zugleich den Titel des diesjährigen Landesmeisters Nord-Ost. René** - eine Klasse Leistung und herzliche Gratulation hierzu!

Hagen Walter - zu diesem Zeitpunkt mit seinen drei Ü200-Flügen Führender unseres

DCB-Streckenflugpokals – ging im letzten Viertel der DHV-XC-Saison, die ja immer am 15. September endet, nochmal bewusst in die Offensive, um auch bei den nationalen Wertungen „Deutsche Flachlandmeisterschaft“ und „Deutschlandpokal“ bei Wertungsschluss ebenfalls ganz oben auf dem Siegerpodest stehen zu können. Dafür nahm er z.B. am **11.08.2019** auch eine morgendliche dreistündige Bahnfahrt nach Görlitz in Kauf. Normalerweise fliegt er dort ja hin. An diesem Tag wollte Hagen aber vom dortigen noch relativ neuen **Schleppgelände unseres Nachbarvereins „Leichtflieger-Oberlausitz“ auf dem Flugplatz Görlitz** starten. Die Streckenflugbedingungen sahen nämlich – im Gegensatz zur Umgebung von Altes Lager - für den Bereich der Oberlausitz und unser Nachbarland Polen vielversprechend aus und – Hagen ist diesbezüglich ja auch ein Meister der Vorbereitung – die normalerweise dort liegenden und uns den Weg blockierenden polnischen Lufträume waren wochenendbedingt nicht aktiv. Hagen sollte seine lange Anreise nicht bereuen, denn er konnte tatsächlich einen tollen Flug erleben, der ihn in 6 Stunden insgesamt **197,2 km** weit nach Polen hinein über zumeist auch für ihn noch unbekanntes Gebiet führte. Zugleich markierte er hiermit den – mit weitem Abstand - **neuen Platzrekord für diesen Startplatz**. Wieder eine meisterliche Leistung - chapeau! Und – übrigens – aus Polen wieder zurück nach Berlin zu kommen, dauerte am Ende gar nicht so lange...

Während Hagen mit seiner bis dato ja noch ungewöhnlichen Startplatzwahl am vorgenannten 11.08. noch richtig lag, verspekulierte er sich aber am **14.08.19** mit seinem Startplatz Laucha doch heftig. Dort ging nämlich tatsächlich nicht viel. Bei uns am Platz in Altes Lager waren hingegen rückblickend die Bedingungen wesentlich besser. Unsere beiden EN-B-Mentor-Piloten **Lothar George** und **Thomas Babucke** nutzen diese dann auch sehr effektiv, indem sie mit schnellen Flügen, durchschnittlich 37 – 38 km/h, bis an

die polnische Grenze bzw. im Fall von Thomas sogar deutlich darüber hinaus bis fast nach Zielona Gora flogen. Lothar konnte am Ende seines Fluges **123 km** und Thomas sogar **fast 171 km** und damit seinen letztendlich weitesten Flug des Jahres verbuchen – und das bei verhältnismäßig späten Starts erst gegen fast 13:00 bzw. 14:00 Uhr. Denn leider hatte uns ausgerechnet an diesem Tag die gebrochene Achse der Felix-Winde unmittelbar vor dem geplanten Schleppbeginn große Probleme bereitet, die wir in solidarischer Teamleistung mcgywer-like leider an diesem Tag erfolglos zu beheben versucht hatten. Auch Thomas kam übrigens aus Polen dank praktischer Hilfe netter Mitmenschen wieder schnell nach Hause zurück.

Der nach meiner anfangs dargestellten Systematik letzte zu berichtende herausragende Tag bei uns in Altes Lager war der **24.08.2019**. Es ging nochmal schnell und weit – diesmal nach Westen und nochmal nördlich am Harz vorbei bis ins östliche Niedersachsen. **Matthias Kothe**, **Hagen Walter** und **Markus Henninger** hatten sich noch einmal ambitioniert auf den Weg gemacht und sich weder von den grenzwertigen Startbedingungen sowie der angesagten und zumindest dann auch bis Magdeburg angetroffenen Blauthermik abschrecken lassen. Matthias spekulierte darauf, dass ihm ein Flug über 167 km eventuell die Führung in unserem DCB-Streckenflugpokal einbringen könnte, Hagen erhoffte sich einen Flug über mindestens 230 km für die Übernahme der Führung in den nationalen Flachlandflieger-Wertungen und auch Markus spekulierte noch auf eine gute Platzierung zumindest in der deutschen Flachlandwertung.

Letztendlich sollten trotz nochmals herausragender Flugleistungen aller drei genannten Piloten aber nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen. Zum Beispiel landete **Hagen Walter** mit natürlich sehenswerten und von den meisten unter uns so noch nicht erreichten, von ihm selbst an diesem Tag aber eher als „Abgesoffen“ empfundenen knapp **182 km**

deutlich vor seiner erhofften Ziellinie, dafür aber unwissentlich auf dem Grundstück unseres niedersächsischen Fliegerkollegen und Gleitschirmhändlers **Konrad Görg** (Inhaber der Fa. Kontest), von dem er dort natürlich herzlich in Empfang genommen wurde. **Markus Henninger**, fast eine Stunde später als Hagen gestartet, blieb eine Thermikstunde länger in der Luft und überflog zudem dank einer schnelleren Durchschnittsgeschwindigkeit ein persönliches zweites Mal in dieser Saison mit **208,9 km** die immer noch sehr schwer zu überwindende 200-km-Marke. Es wurde sein diesjähriger bester Flug für unsere Vereinswertung. Diesen besten Flug für unseren Bärchen-Pokal hatte **Matthias Kothe** bereits am 17.06. mit seinem 160-km-FAI-Dreieck absolviert. Seine an diesem Tag erflogene freie Strecke war zwar kürzer als die von Markus und Hagen, reichte mit erzielten **176 km** jedoch tatsächlich zur **Übernahme des 1. Platzes in unserem „Bärchen“-Pokal**, von dem er, das nehme ich jetzt schon einmal vorweg, auch nicht mehr verdrängt werden sollte. Wie die anderen beiden auch hat er sich tapfer durchgekämpft, aber vor allem auch seinen persönlichen Plan erfüllt - Gratulation!!!

Kurz vor dem gerade benannten Ende der nationalen Saison am 15. September sah **Hagen Walter** doch nochmal eine Chance auf einen 230-km-Flug für die Führungsübernahme bei den beiden deutschen Flachlandwertungen, denn für den **10.09.2019** waren für Ostdeutschland gute wolkenthermische, allerdings auch grenzwertige Südwestwindbedingungen an. Der Wind schien aber in der Südhälfte Ostdeutschlands beherrschbar zu sein. Somit war Laucha als Startplatz angesagt. Am 21.08.14 hatte Hagen von hier aus bei ähnlichen Bedingungen schon einmal mit einem 220-km-Flug bis nach Forst an die polnische Grenze einen Platzrekord aufgestellt. Natürlich muss man aber erst einmal am unmittelbar nordöstlich von Laucha gelegenen weiträumigen Leipziger Luftraum vorbeikommen, insbesondere auch dann, wenn bei

stärkeren Höhenwind entsprechend starkes Vorhalten notwendig wird. Hagen war auf fast identischer Route wie am 21.08.14 unterwegs, und sogar mit höherer Durchschnittsgeschwindigkeit als damals. Leider musste er aber am Abend 50 Minuten früher landen als 2014. Dementsprechend standen am Ende des Flugtages leider nicht die erhofften 230, sondern wahrscheinlich aus Hagens Sicht „wieder nur“ **191,9 km** in der Wertung. Unser Streckenfliegerkumpel Thoralf Hase kommentierte dann auch zutreffend: *„Sieht aus wie schweißtreibende Luftraumumfliegung im zweistelligen Meterbereich. Der Rest schien auch nicht so einfach, da sich teilweise auf dem Radar großflächige Wolkenflächen ansammelten. Und es fehlt wieder ein Quentchen... Egal. Super Flug!!!“* Ja, Hagen – auch dieser Flug war wieder eine großartige fliegerische Leistung von dir!

B. International

Das waren sie also - die aus meiner Sicht herausragenden Flüge unserer diesjährigen deutschen Flachlandsaison. Bevor gleich auf die Wertungen eingegangen werden soll, darf natürlich zum Abschluss auch ein Blick auf die **internationalen Streckenflug-Highlights unserer Vereinspiloten** nicht fehlen:

Es war bei uns noch mitten Winter, als **Lukas Bader**, zu dieser Zeit bekanntlich Stammgast in **Australien**, den dortigen Flugsommer in **Forbes** bestens ausnutzte und das Streckenflugjahr 2019 schon am Neujahrstag, dem **01.01.2019**, mit einem **schnellen 200,5-km-Drachen-FAI-Dreieck in unter 6 Flugstunden** wirklich brilliant eröffnete! Einen weiteren Hammerflug, 192,8 km freie Strecke, ließ er am 04.01.2019 folgen.

Und wie schon so oft in den Vorjahren, war es wieder **Markus Henninger**, den es auch 2019 – natürlich – wieder in die Alpen, eigentlich sein zweites Wohnzimmer, zog. Er konnte dort diesmal schon in den Osterferien, am **19.04.2019**, eine der ersten guten

Flugwetterphasen ausnutzen. Vom **Speikboden** gestartet, der liegt auf der Alpensüdseite nördlich von Bruneck, gelang ihm in sicherlich eiskalter und vor sehr beeindruckender schneebedeckter Kulisse ein „stolzer Schlüpper“ (Zitat unseres Jenaer Fliegerkollegen Christoph Eymann, **von dem auch das tolle Foto stammt**) – auf der mittlerweile dort klassischen Route ein geschlossenes **170-km-FAI-Dreieck**.

Im Sommerfamilienurlaub ging es für Markus dann wieder, fast schon traditionell, nach Fiesch ins schweizerische Wallis. Von dort brachte er vom **30.06.19** immerhin ein um 12:30 Uhr relativ spät gestartetes **165-km-FAI-Dreieck** mit nach Hause.

Auch **Andreas Lieder** verbesserte in diesem Jahr anlässlich verschiedener internationaler Wettbewerbe in den Alpen seine bergfliegerischen Fähigkeiten unter seiner Wettkampfsichel eindrucksvoll. Ihn zog es in diesem Jahr ebenfalls nach Fiesch. Seine beiden ihm dort gelungenen **flachen Dreiecke über knapp 125 und 192 km** vom **25.08. und 26.08.19** waren noch vom Erkunden der Gegend geprägt, müssen aber auch erstmal nachgemacht werden. Seine eigenen bekanntlich sehr ausführlichen Kommentare zu diesen Flügen sind übrigens auch sehr lesenswert.

Als dann in unseren Gefilden die Streckenflugsaison schon beendet war, zog es auch in diesem Jahr **Markus Henninger** nochmals für die beiden letzten Oktoberwochen in die **nordost-brasilianische Pampa**. Wie bereits im Vorjahr vertraute er sich der bewährten Organisation von Andy Flühler an, um sich in der dortigen Weltrekordregion an seinem persönlichen Streckenflugziel - „Ü400“ - vom Dorfflugplatz **Caico** zu versuchen. Dafür darf man sich von Cobra-Windenstarts vor 07:00 Uhr bei durchgängig sicherlich grenzwertigen Windbedingungen, niedrigen Flugbasen unter 500-800 Meter bei noch schwachthermischen Bedingungen in den ersten Stunden und letztendlich Rückkehrzeiten von anderthalb Tagen nicht schrecken lassen. Vor allem muss man es schaffen, die

machbaren mehr als 10:30 Flugstunden bis zum Sonnenuntergang fehlerfrei in der Luft zu bleiben. Das alles hatte Markus ja schon im letzten Jahr mit mehreren Ü300-Flügen ausgiebig dort trainieren können. Am **27.10.19** gelang ihm dann tatsächlich mit **423,9 km in 10:33 Flugstunden und einem Schnitt von 40,1 km/h** das ersehnte Überfliegen der **400-km-Linie!** Eine absolut beeindruckende Leistung, die bisher nur wenigen Piloten weltweit gelungen ist – und es war spannend, beim Livetracking mitzufiebern!

Zwei Tage später, am **29.10.19**, verhinderte leider ein zu frühes Absitzen nach dem ersten Start und der deswegen notwendige späte Zweitstart einen weiteren Flug als die immer noch sehr beachtlichen, mit einem **Schnitt von 45,9 km/h in 7:17 Std. erflogenen 334,9 km.**

Markus - ich selbst habe für diese fliegerischen Leistungen weder das Können noch den notwendigen Mut und finde, dass du wirklich stolz auf dich sein kannst (auch wenn dir das fremd ist...) und du uns als DCB dort würdig vertreten hast!

III. Die Wertungen 2019:

A. Deutsche Vereinsmeisterschaften

(Gewertet werden die drei insgesamt punktbesten Piloten eines Vereins.)

Die **Gleitschirmflieger-Fraktion** konnte ihren herausragenden Vizemeister-Platz 2 aus dem letzten Jahr zwar fast schon erwartbar nicht verteidigen; **Platz 6** unter 167 teilnehmenden Vereinen durch die drei jeweils besten Flüge von Markus Henninger, Hagen Walter und Andreas Lieder ist jedoch ebenfalls eine tolle Leistung!

Die **Hängegleiter** hatten im letzten Jahr immerhin durch Volkmar Kienöl, Robert Bernat und Jonas Willemeit auch den Spitzen-Platz 4 erreicht. Alle drei genannten Piloten reichten in diesem Jahr jedoch keinen Strecken-Wertungsflug im DHV-XC ein. In diesem

Jahr wurde es dann auch **nur Platz 26** von 46 Vereinen. Lediglich Uli Schneider lieferte seine drei besten Flüge für die Wertung. Ansonsten gab es durch Ingo Kirsch und Katharina Dressel leider insgesamt überhaupt nur drei weitere Hängegleiter-Wertungsflüge im DHV-XC. Das ist ziemlich wenig... Ihr müsst im nächsten Jahr wieder mehr in die Luft kommen!

B. Bundesliga

(Reine Wochenend-Wertung, in der Saison 2015 erstmals in 1. und 2. Klasse mit jeweiliger Abstiegs- und Aufstiegsregelung aufgeteilt; gewertet werden die jeweils drei Punktbesten aus den Sonnabend- bzw. Sonntag-Flügen aller Vereinsmitglieder.)

Die **Hängegleiter**, 2017 in die 2. Bundesliga ab- und 2018 direkt wieder in die 1. Bundesliga aufgestiegen, konnten mit den wenigen überhaupt eingereichten Flügen natürlich auch in dieser Wertung nix reißen und stiegen als Vorletzter gleich wieder sang- und klanglos in die 2. Bundesliga ab. Schade...

Die **Gleitschirmflieger** hingegen haben im Gegensatz zur Vorsaison die Wochenenden fürs Streckenfliegen sehr gut nutzen können. Im letzten Jahr fast unverständlicherweise noch abgestiegen, konnte nun mit dem 2. Platz in der 2. Bundesliga der sofortige Wiederaufstieg in die 1. Bundesliga geschafft werden!!! Super! Zu Verdanken ist das – in alphabetischer Reihenfolge – den folgenden 17 punktenden Piloten: Thomas Babucke, Jochen Buschardt, Björn Gerhart, Lothar George, Enno Grabenhorst, Tobias Grundmann, Markus Henninger, Michael Herrtrich, Robert Kosi, Matthias Kothe, Andreas Lieder, Jens Nicklich, Gerd Ott, René Pauly, Ronny Schmidt, Hagen Walter und Manfred Welp. Ich finde, das zeigt sehr eindrucksvoll das breite Streckenfluginteresse unter unseren Gleitschirmfliegern.

Lasst uns alle auch weiterhin dazu beitragen, dass der Abstieg im letzten Jahr sportlich

möglichst nur eine einzigartige Episode bleibt...

C. Top-15 im DCB-Streckenflugpokal

(„DCB-Cup“ im DHV-XC: <https://www.dhv-xc.de/leonardo/index.php?op=comp&clubID=0&rank=57&subrank=1&year=2019&month=0&season=2019&fltr=81800F>)

Leider findet sich, wie wir noch sehen werden, in diesem Jahr unter den Top 15 wieder nur ein Vertreter der Hängegleiter-Fraktion. Ich glaube, nicht nur ich würde mich freuen, wenn sich das mittelfristig wieder ändert.

15 – **Michael Hertrich**

14 – **Ronny Schmidt**

13 – **Robert Kosi**

12 – **Daniel Schindler**

11 – **Björn Gerhart**

Top-10

10 – **Tobias Grundmann** (u.a. mit beständigen **FS** über **82,4**, **85,6** und **89,7 km**)

9 – **Uli Schneider** (als **einzigster Hängegleiterpilot in den Top 15 und Top 10** vertreten; von 8 im DHV eingereichten Streckenflügen immerhin 4 ÜHu; **118 km FS** und **zwei persönliche Bestleistungen** mit einem **94,8-km-FAI-Dreieck** sowie **222,1 km FS**)

8 – **Manfred Welp** (Ich freue mich, überhaupt wieder dabei sein zu können und war 2019 zwar wenig, aber mit ebenfalls 4 ÜHu bei nur 9 Streckenflügen mit meinem nunmehr EN-B-Schirm fein unterwegs. – u.a. **FS** über **118**, **126** und **148 km**)

7 – **Thomas Babucke** (ebenfalls mit einem EN-B-Schirm; 5-mal ÜHu bei nur 11

Streckenflügen unterwegs; u.a. **FS** über **124**, **156** und **171 km**)

6 – **Lothar George** (Platzierungstausch mit Thomas gegenüber Vorjahr; auch EN-B-Schirm; u.a. **FS** über **143**, **156** und **168 km**; insg. 8 ÜHu in 2019)

5 – **Markus Henninger**

(nein, diesmal nicht wie in den Vorjahren Gerd Ott – der kommt noch...;

- u.a. **FS** über **148** und **209 km** sowie ein **flaches Dreieck über 126 km**;

- insg. 9 ÜHu im deutschen Flachland, davon 2-mal Ü200 – u.a. zudem noch mit **269,2 km ab Cottbus** der diesjährig weiteste innerdeutsche Flug (!), 3 ÜHu in den Alpen, 6 ÜHu in Brasilien, davon 1-mal Ü300 und 1-mal Ü400(!);

- zudem **5. Platz in der deutschen GS-Flachlandmeisterschaft**, **7. Platz im GS-Deutschlandpokal** sowie **11. Platz in der deutschen Meisterschaft der EN-D- und CCC-Schirme**)

4 – **Gerd Ott** (mit EN-B-Schirm insgesamt 6 ÜHu; mit 52 Bärchenpokal-Wertungspunkten weniger als 2018 in diesem Jahr sogar einen Platz nach oben gerückt; u.a. **FS** über **152**, **160** und **171 km**)

Top-3

Schon wieder ist es dieselbe Treppchen-Besetzung wie 2017 und 2018 – nochmal mit getauschten Platzierungen. Allesamt waren sie mit der aktuellen „Wettkampfmaschine Enzo 3“ von OZONE unterwegs, die man aber natürlich auch erst mal pilotieren können muss (und will):

3 – **Andreas Lieder**

(- 2018 erstmals Sieger;

- nunmehr vierter Podestplatz nach 2015, 2017 und 2018;

- u.a. **FS** über **181,7**, **194,6** und **233,3 km**;
- insg. 7 ÜHu in Deutschland, darunter der **Platzrekord für das Fluggelände Sevelen/Niederrhein mit 109,4 km**, und 2 ÜHu in den Alpen
- zudem **6. Platz in der deutschen GS-Flachmeisterschaft** und **12. Platz im GS-Deutschlandpokal**;

Ich wiederhole mich gerne: Ihr solltet euch mal die Zeit nehmen und Andreas eigenen ausführlichen DHV-Kommentare zu seinen Flügen lesen. Sie sind wirklich lesenswert, informativ und durchaus auch lehrreich!)

2 – Hagen WaltAIR

(- die selbe Platzierung wie im Vorjahr; er kann sich wirklich nicht vorwerfen, bis zum Schluss alles versucht zu haben; aber es wurde diesem Jahr trotz 13 ÜHu-Flügen überall der „Vize“-Platz; seine bisherigen 5 DCB-Pokal-Gewinne bleiben aber nach wie vor einzigartig;

- u.a. **FS** über **202**, **220,1** und **248,7 km**;
- zudem vier weitere über 178 bis 194,6 km ab Altes Lager, einer über 194,4 km ab Cottbus, einer über 191,6 km ab Laucha und **mit 197,2 km ein Platzrekord für das Schleppgelände Görlitz**;
- zudem **2. Platz in der deutschen GS-Flachlandmeisterschaft**, **2. Platz im GS-Deutschlandpokal**)

1 – Matthias Kothe

- (- Vorjahresdritter und erstmals Gewinner des DCB-Pokals;
- der fünfte Bär nach 2014, 2016, 2017 und 2018;
- 2019 insgesamt 7 ÜHu in Deutschland;

- u.a. **FS** über **176** und **183,9 km** und ein – letztendlich den Ausschlag für seinen diesjährigen Sieg gebendes – **„personal-best“-FAI-Dreieck über 160,3 km**, das nach unserer Wertung einer doppelt so langen FS von 320,6 km entspricht;
- zudem **8. Platz im GS-Deutschlandpokal** und **11. Platz in der deutschen GS-Flachlandmeisterschaft**)

Zum Abschluss wiederhole ich mich gerne wieder:

Lasst uns bitte im neuen Jahr gesund und unfallfrei bleiben – und dafür dann auch lieber einmal zu viel vorzeitig Landen gehen!!!...

Manfred Welp